
Beurteilung der Gefährlichkeit von Straftätern

Dr. Dominik Lehner, Präsident der Konkordatlichen Fachkommission zur
Beurteilung der Gemeingefährlichkeit von Straftätern der Nordwest- und
Innerschweiz



Risiko und Wahrscheinlichkeiten

- In der Schweiz sind pro Jahr ca. 350 bis 400 Tote im Strassenverkehr zu verzeichnen.
- In der Schweiz sind pro Jahr ca. 150 vorsätzliche Tötungen zu verzeichnen.
- Bei einer Rückfallbasisrate von ca. 3-6% bei Tötungsdelikten entspricht das aus den 150 Straftätern 4-9 Straftäter, die sicher verwahrt und/oder entsprechend therapeutisch behandelt werden müssen.

Unsere Aufgabe besteht im Versuch, diese 4-9 aus 150 zu erkennen.

Das Eichhörnchen sammelte Nahrung für den Winter.

- Prognosen prägen das ganze Leben ...



knurr

Und der Winter kam - wie vorhergesehen.

- Da wir die Zukunft nicht kennen, kann man darüber streng genommen auch nicht irren – höchstens ungenaue oder falsche Annahmen treffen.



Der Winter war zwar gekommen...
jedoch nur für die anderen Eichhörnchen.

- Das Leben steckt voller unbeachteter Risiken.



Die Kunst der Prognose

- Eine Prognose kann nach den Regeln der Kunst also „lege artis“ erstellt worden sein, und dennoch kommt das tatsächliche Ergebnis anders.
 - Eine Prognose kann die „lege artis“ verletzen, Erfahrungswerte vernachlässigen, Modelle falsch anwenden etc. und das prognostizierte Ergebnis tritt (zufällig) trotzdem ein.
 - Eine der häufigsten Fehlerquellen dürfe die ungenaue Identifizierung oder Gewichtung eines Risikos von Anfang an sein. Das Eichhörnchen prognostizierte ein Risiko, den Nahrungsmangel im Winter, richtig und liess gleichzeitig ein anderes Risiko, den Strassenverkehr, unbeachtet.
-

Kriminalprognose - Begriff

- **Prognose** griechisch, πρόγνωσις – wörtlich „das Vorwissen“, die „Voraus-Kenntnis“. Sie stützt sich auf die Erfahrung aus der Vergangenheit.
- In der Kriminologie unterliegen die künftigen Handlungen, über die es Kenntnis zu erlangen gilt, nicht nur dynamischen „äusseren“ Einflüssen sondern auch dem „inneren Willen“ der Straftäter, jedenfalls solange man menschlichem Handeln nicht ein deterministisches Weltbild zu Grunde legt.
- Weder Justizbehörden noch die forensische Psychiatrie besitzen „Voraus-Kenntnis“. Sie können jedoch über wissenschaftlich belegte Erfahrungen verfügen, welche sie zu qualifizierten Annahmen führen.

Regierungskommunikation der Staatskanzlei
des Kantons Aargau vom 4. September 2009

„Weder die Vollzugsbehörde noch die
Bewährungshilfe hatten klare Hinweise, dass beim
Täter zusätzlich zur Suchtproblematik weitere
Risikofaktoren vorhanden waren.“

Organisation und Arbeitsweise der Vollzugsbehörden und der Bewährungshilfe (Administrative Untersuchung Kanton Aargau 2009)

Es ist insgesamt festzustellen, dass

D.H zu einer Arbeitserziehungsmassnahme verurteilt wurde, was eine Gemeingefährlichkeit „eigentlich“ ausschliessen müsste und:

- keine der mit D.H. befassten Stellen (vom Gutacher bis zur Bewährungshilfe - ausser teilweise das MZ Arxhof) alle risikorelevanten Faktoren erkannt hatte;
 - keine der mit ihm befassten Stellen die Rückfallgefahr richtig eingeschätzt bzw. erkannt hatte;
 - keine der mit ihm befassten Stellen ihn als gemeingefährlich betrachtet hatte.
 - Keine Gemeingefährlichkeitsabklärung in Auftrag gegeben wurde.
-

Organisation und Arbeitsweise der Vollzugsbehörden und der Bewährungshilfe (Administrative Untersuchung Kanton Aargau 2009)

Handlungsbedarf:

- **Fallmanagement**, dazu gehören: die starke Segmentierung des gesamten Vollzugsfalls, die schwache Organisation der Fallübergänge und Auftragsklärungen, die schwierigen Rollen der Vollzugsbehörde und der Bewährungshilfe und der Anstalten;
 - **Informationsmanagement**, dazu gehören das ungenügendes Erkennen der Entscheidungsgründe der Entscheidungsinstanzen (unbegründete Entscheide – unvernünftige Veto-Regelungen), die fehlende Durchlässigkeit von Akten, die fehlende Sicherstellung, dass die Arbeitspartner alle wichtigen Botschaften und Inhalte richtig verstanden haben.
 - **Risikomanagement**, dazu gehören das Fehlen spezialisierten Know-hows und die dadurch sehr hohe Abhängigkeit von Gutachten und Berichten, die nicht von allen zur Kenntnis genommen werden.
-

Präsentation Untersuchungsergebnisse aus der **administrativen Untersuchung des Kantons Aargau 2009**

Schwachstellen im Risikomanagement-Know-how und bei den personellen Ressourcen

- Weder die Vollzugsbehörde noch die Bewährungshilfe verfügen über genügend spezifisches Know-how im Risikomanagement – die Abhängigkeit von Einschätzungen anderer Fachleute ist hoch.
 - Bei der Vollzugsbehörde wie auch bei der Bewährungshilfe besteht ein erheblicher personeller Ressourcenbedarf.
-

Präsentation Untersuchungsergebnisse

Administrative Untersuchung Kanton Aargau 2009

Es gibt keine 100%-Sicherheit, dass mit der Optimierung des Fall- und Informationsmanagements, der Verbesserung des Know-hows und der Ressourcen ein derartiges Delikt nicht geschehen kann.

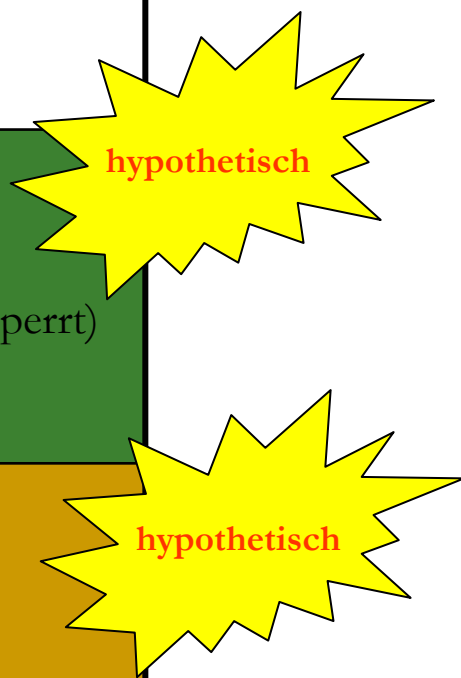
Aber: eine Optimierung dieser Themen bewirkt eine andere Aufmerksamkeit bei allen Beteiligten und erhöht damit die Chance, risikorelevante Dinge zu erkennen, die man bisher übersehen hat.

Risiko kalkulieren bedeutet:

- Formalisierte Methoden für eine professionelle Sammlung des relevanten Datenmaterials (relevant heisst nicht zu viel und nicht zu wenig)
 - Kriterienorientierte und strukturierte Auswertung des Datenmaterials (Segmentierung in Einzelnes ohne den Überblick über das Ganze zu verlieren)
-

Theoretische Erkenntnisse aus der Fiktion der 4-Felder-Tafel

	Prognose: günstig	Prognose: ungünstig
Realität: günstig	“ richtig “ günstig (nach Entlassung nicht mehr delinquent)	“ falsch “ ungünstig (unnötig eingesperrt)
Realität: ungünstig	“ falsch “ günstig (nach Entlassung erneut delinquent)	“ richtig “ ungünstig (nötigerweise eingesperrt)



Die „Realität“ ist keine Momentaufnahme, sondern die Lebensdauer des Beurteilten.
Die Gefährlichkeit eines Menschen kann sich von einem Moment auf den anderen ändern.
Die 4-Felder-Tafel ist daher ohne hohen praktischen Wert.

Vermeidung „dunkler Informations-Löcher“ und ökonomischer Einsatz der Ressourcen

- Fachkommissionen wie die KoFako (konkordatliche Fachkommission zur Beurteilung der Gemeingefährlichkeit von Straftätern) gemäss Art. 62d Abs. 2 StGB decken nicht alle Straftaten ab.
 - Die Vorschriften des StGB betr. Vorlagepflichten vor Fachkommissionen lassen auch bei schweren Delikten Spielraum offen, darüber ob ein Fall der Fachkommission vorgelegt werden soll.
 - Es stellt sich daher die Frage, durch welche Instanzen und mit welchen Instrumenten der Entscheid über eine Vorlage getroffen wird und die Frage, wie potentielle Gefährlichkeit auch in Fällen leichter Delinquenz frühzeitig erkannt werden kann.
-

Prognoseinstrumente aus der forensischen Psychiatrie

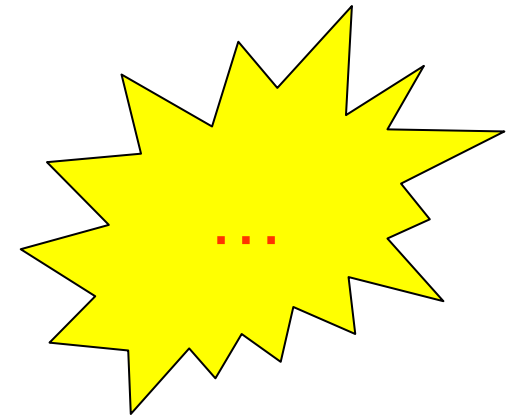
- PCL-R und PCL-SV (Psychopathy Control List)
 - HCR20 (Historical Clinical Risk)
 - VRAG (Violence Risk Appraisal Guide) und SORAG (Sex Offender Risk Appraisal Guide)
 - Static 99 und Static 2002
 - LSI-R (Level of Service Inventory-Revised)
 - Fotres
 - Dittmann Kriterien Katalog
-

Dittmann Kriterienkatalog

1. **Analyse der Anlasstat(en)**
 2. **Bisherige Kriminalitätsentwicklung**
 3. **Persönlichkeit, vorhandene psychische Störung**
 4. **Einsicht des Täters in seine Krankheit oder Störung**
 5. **Soziale Kompetenz**
 6. **Spezifisches Konfliktverhalten**
 7. **Auseinandersetzung mit der Tat**
 8. **Allgemeine Therapiemöglichkeiten**
 9. **Reale Therapiemöglichkeiten**
 10. **Therapiebereitschaft**
 11. **Sozialer Empfangsraum bei Lockerung, Urlaub, Entlassung**
 12. **Bisheriger Verlauf nach der (den) Tat(en)**
-

Breitband Assessments für Einweisungsbehörden und Bewährungshilfen

- Bei schweren sogn. Anlassdelikten nach Art. 64 StGB stützt man sich für die Frage der Einweisung und der Vollzugsöffnungen auf Beurteilungen durch Fachkommissionen wie die KoFako und/oder wissenschaftliche, forensisch psychiatrische Gutachten
- Bei leichteren Delikten ... gestützt auf ...?



Prognoseinstrumente für Vollzugsbehörden und Bewährungshilfe mit praktischer kriminologischer Ausrichtung

- OASys (Offender Assessment System / GB)
 - RISC (Recidive Inschattings Schalen / NL)
 - KARA (Kriminologisch Analytisches Risk Assessment / CH)
 - ROS (Risiko Orientierter Sanktionen Vollzug / CH)
-

Zielfokussierung von KARA

Kriminologisch Analytisches Risk Assessment

KARA ist keine Gefährlichkeitseinschätzung, ist aber geeignet, auf die Notwendigkeit einer solchen aufmerksam machen.

KARA misst Anzahl und Ausprägung deliktsfördernder Faktoren.

KARA erlaubt eine Einschätzung der Wahrscheinlichkeit erneuter Delinquenz.

KARA dient den Behörden als Basisinformation.

KARA unterstützt den Entscheid über die Vorlage eines Falles vor eine Fachkommission gem. Art. 62 d StGB.

Zielsetzungen von KARA

- Mit der Einführung der systematischen Risikoanalyse KARA soll die Wahrscheinlichkeit der Rückfälligkeit von Straftätern frühzeitig erfasst werden, um sie anschliessend gezielt zu verringern.
 - Die Ergebnisse aus dem KARA-Verfahren dienen konkret der Zuweisung der Personen (Anstalt, Vollzugsplanung, Progressionen, Therapie, Täterprogramme)
-

Ressort





























-  KARA
- └─ Adressen
- └─ KARA

KARA : Fall 64 : **Checkliste**Klient: Muster, Paul Klientennummer: 52923 KARA-Fallnr.: 64[Aktennotizen anzeigen](#)**Klient: Paul Muster**

- [Klient-Übersicht](#)
- [Adress-Informationen](#)
- [Adresse bearbeiten](#)

KARA-Fall

- [Fallübersicht](#)
- [Falldaten bearbeiten](#)
- [Terminübersicht](#)
- [Aktennotizübersicht](#)
- [Fall-Checkliste](#)

Checkliste			
Arbeitsschritt	Status	Abschlussdatum	Aktion
Ebene 1			
Gespräch mit dem Klienten	abgeschlossen	18.11.2008	
Selbsteinschätzung des Klienten	abgeschlossen	18.11.2008	
Bewertungsprofil			
Skala 1. Deliktgeschichte in Beziehung zum aktuellen Delikt	abgeschlossen	18.11.2008	
Skala 2. Analyse des aktuellen Delikts und Deliktmuster	pendent		 
Skala 3. Unterkunft und Wohnen	pendent		 
Skala 4. Bildung, Arbeit und Lernen	pendent		 
Skala 5. Einkommen und Umgang mit Geld	pendent		 
Skala 6. Beziehungen mit Partner, Familie und Verwandten	pendent		 
Skala 7. Beziehungen mit Freunden und Bekannten	pendent		 
Skala 8. Drogenkonsum	pendent		 
Skala 9. Alkoholkonsum	pendent		 
Skala 10. Emotionales Wohlbefinden	pendent		 
Skala 11. Denkmuster, Verhalten und Fertigkeiten	pendent		 
Skala 12. Einstellung/Haltung	pendent		 
Skala 13. Ergänzende Informationen	pendent		 
Bewertungsprofil abschliessen	pendent		
Fallbesprechung Ebene 1	pendent		

Ressort

- KARA
- Adressen
- KARA

Klient: Paul Muster

- [Klient-Übersicht](#)
- [Adress-Informationen](#)
- [Adresse bearbeiten](#)

KARA-Fall

- [Fallübersicht](#)
- [Falldaten bearbeiten](#)
- [Terminübersicht](#)
- [Akttenotizübersicht](#)
- [Fall-Checkliste](#)

KARA : Fall 64 : **Skala 2. Analyse des aktuellen Delikts und Deliktmuster**
Klient: Muster, Paul Klientennummer: 52923 KARA-Fallnr.: 64



[Zurück zur Checkliste](#)



2.1 Kurzinformationen zu Delikt/Anschuldigung

StGB Art.-Nr.	146/1, 139/1, 149, 138 BtmG
Was?	Betrug, Diebstahl, Zechprellerei, Widerhandlung SVG
Wann?	2006-2008
Wo?	Basel
Mit wem?	teilweise mit M.M., T.T.
Warum?	

2.2 Eines oder mehrere der folgenden Merkmale treffen auf dieses Delikt zu.

Gewaltanwendung oder Androhung von Gewalt / Nötigung
Sachschaden

2.3 Eine oder mehrere der folgenden Situationen oder Merkmale treffen auf dieses Delikt zu.

Opfer ist/sind dem Täter unbekannt.

2.4 Einzelheiten zum Opfer / zu den Opfern des aktuellen Delikts / der aktuellen Anschuldigung

2.5 Erkennt und anerkennt der Klient den Einfluss und die Folgen des Delikts für das Opfer?

ja nein

2.6 Erkennt und anerkennt der Klient den Einfluss und die Folgen des Delikts im weiten Sinne für die Gesellschaft?

ja nein

Ressort

-  KARA
- └─ Adressen
- └─ KARA

Klient: Paul Muster

- [Klient-Übersicht](#)
- [Adress-Informationen](#)
- [Adresse bearbeiten](#)

KARA-Fall

- [Fallübersicht](#)
- [Falldaten bearbeiten](#)
- [Terminübersicht](#)
- [Aktennotizübersicht](#)
- [Fall-Checkliste](#)

KARA : Fall 64 : **Skala 8. Drogenkonsum**

Klient: [Muster, Paul](#) Klientennummer: [52923](#) KARA-Fallnr.: 64



[Zurück zur Checkliste](#)



8.1 Drogenkonsum in Vergangenheit und/oder Gegenwart	<input checked="" type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein
A. Drogenart	<input type="radio"/> 0 <input type="radio"/> 1 <input checked="" type="radio"/> 2 <input type="radio"/> F
Sehr vereinzelter, seltener, unproblematischer Drogenkonsum	<input type="radio"/> ja <input checked="" type="radio"/> nein
Methadon Andere Opiate Kokain Benzodiazepine Cannabis	
Konsum in Kombination mit Alkohol	<input checked="" type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein
Suchtverdacht	<input checked="" type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein
Konsum als Selbstmedikation	<input type="radio"/> ja <input checked="" type="radio"/> nein
B. Häufigkeit des Konsum	<input type="radio"/> 0 <input type="radio"/> 1 <input checked="" type="radio"/> 2 <input type="radio"/> F
8.2 Drogen stehen beim Klienten im Mittelpunkt des Lebens	<input type="radio"/> 0 <input type="radio"/> 1 <input checked="" type="radio"/> 2 <input type="radio"/> F
8.3 Zusammenhang zwischen Deliktverhalten und Drogenkonsum	<input type="radio"/> 0 <input type="radio"/> 1 <input checked="" type="radio"/> 2 <input type="radio"/> F
8.4 Zusammenhang zwischen Drogenkonsum und der Gefahr körperlicher Verletzungen des Klienten oder anderer	<input checked="" type="radio"/> 0 <input type="radio"/> 1 <input type="radio"/> 2 <input type="radio"/> F
8.5 Motivation, gegen den Drogenkonsum anzugehen	<input type="radio"/> 0 <input checked="" type="radio"/> 1 <input type="radio"/> 2 <input type="radio"/> F
Rohgesamtwert	
9	

Klient: Paul Muster

- [Klient-Übersicht](#)
- [Adress-Informationen](#)
- [Adresse bearbeiten](#)

KARA-Fall

- [Fallübersicht](#)
- [Falldaten bearbeiten](#)
- [Terminübersicht](#)
- [Aktennotizübersicht](#)
- [Fall-Checkliste](#)

Bewertungsprofil abschliessen

Name:	Paul Muster
Geburtsdatum:	01.05.1952
Datum der Bewertung:	05.12.2008
Fall-Coach:	Fabio Sarvito
Fallführender:	Kathrin Jutzeler
Verurteilt:	nein
Leugnend:	nein
Inhaftiert:	ja

Skala		Rohes. Wert	Kriminogener Faktor			Gew. Wert
			niedrig	mittel	gross	
1&2	Deliktdaten	14				20
3	Skala 3. Unterkunft und Wohnen	7				2
4	Skala 4. Bildung, Arbeit und Lernen	2				1
5	Skala 5. Einkommen und Umgang mit Geld	8				12
6	Skala 6. Beziehungen mit Partner, Familie und Verwandten	2				2
7	Skala 7. Beziehungen mit Freunden und Bekannten	4				10
8	Skala 8. Drogenkonsum	9				12
9	Skala 9. Alkoholkonsum	6				4
10	Skala 10. Emotionales Wohlbefinden	5				4
11	Skala 11. Denkmuster, Verhalten und Fertigkeiten	10				10
12	Skala 12. Einstellung/Haltung	8				12
Einschätzung der Rückfälligkeit			gross			Summenwert 89

Folgen der Indikationsstellung

Was folgt aus der Indikationsstellung mit Bezug auf:

- Risikomanagement, Überwachung und Kontrolle
- Intervention, dh. Wahl der Institution, Vollzugsplanung, Therapien, Entlassungssetting, Täterprogramme, Weisungen, Auflagen
- Intensität der Intervention

Allgemeine Richtlinie: ressourcenorientiert arbeiten

- Tiefes Rückfallsrisiko: keine besonderen Interventionen
 - Mittleres Rückfallsrisiko: Einfluss auf die Vollzugsplanung
 - Hohes Rückfallsrisiko: Interventionsorientierte Vollzugsplanung, Fokus auf das Risikomanagement und Gefährlichkeit
-

MAPPA (Multi Agency Public Protection Arrangements)

Die Gesellschaft kommt nicht umhin (wieder) zu akzeptieren, dass wir mit der Gefahr leben müssen, da es nicht gelingt, sie vollständig „wegzuschliessen“.



Ausserhalb der Mauern gewinnt die Zusammenarbeit an Bedeutung. (Morgan Report GB/1991)

Die drei Elemente zur Vermeidung von Rückfälligkeit

- Strukturierte Risk Assessment Tools
 - Breites abgestuftes Arsenal an Interventionsmöglichkeiten „innerhalb und ausserhalb der Mauern“
 - Partnerschaftliche, professionelle Zusammenarbeit der beteiligten Behörden, insbesondere Einweisungsbehörde – Institution – Bewährungshilfe einschliesslich Hilfe von „ausser“ (MAPPA)
-

Ende

Vielen Dank für Ihre
geschätzte Aufmerksamkeit.



**Ich hoffe doch, sämtliche
Aufnahmen waren gestellt!
Übrigens hier Literatur zum
Thema Eichörnchen und
Prognosen:**

